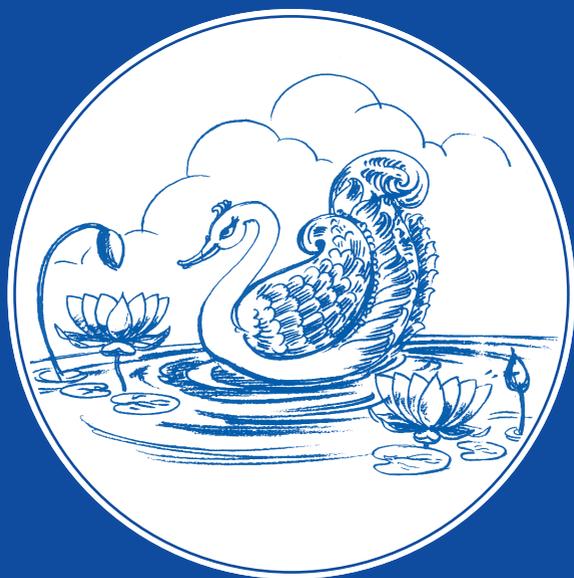


Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Steinbock 2015 Makara

Brief Nr. 9 / Zyklus 29 – 22. Dez. 2015 bis 20. Jan. 2016 / World Teacher Trust e.V.

Invocation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 9 / Zyklus 29 – 22. Dezember 2015 bis 20. Januar 2016 – १३

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2015 bis Fische 2016.	4
Botschaft für den Monat Steinbock १३	5
Botschaft des Lehrers • Illusion des Lebens.	7
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Beschäftigung mit <i>Yoga</i>	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • <i>Dharma</i>	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Der Ring von Saturn	11
Botschaft von Meister <i>Kūt Hūmi</i> • <i>Devāpi Maharshi</i> — Die Flamme	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Ein Hinweis des Wissens	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	14
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Mein Wohnort.	15
Botschaft von <i>Śrī Rāmakrishna</i> • Die Segnungen der Mutter	16
Über die Geheimlehre • Die Einheit der Gottheit	17
Gebet eines Laien • 103	19
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • II. Strophe (Teil 17).	20
Jüngerschaft • Absicht.	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 110. Der Weltjünger.	23
DIE LEHREN VON KAPILA • 8. Das Herabsteigen der Elemente (Teil 5)	24
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 38	26
ÜBER DIE LIEBE • 106.	27
AGNI – Feuer • 5 — 3. Elektrisches Feuer	28
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 99	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Gebete und Meditation	31
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 47. Aufbau der <i>Antahkarana</i>	33
Meister <i>EK</i> • 68. VISHNU PURĀNA — Kapitel XVIII: Die Geschichte von <i>Prahlāda</i> (Teil 4)	36
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 118; Geschichten für Jugendliche	38
Bild zur Symbolik von Steinbock १३	40
PARACELSUŠ – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 136 — Krankheit – eine Wiedergutmachung	41
Neues Buch ab Januar 2016: Die Geheimnisse des Schützen	42
Bericht der WTT-Gruppe Bünde	43
Die Mondknoten (Teil 3).	45
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
MANTRA • 16. <i>Īṣā Vāsyā Upanishade</i>	4. Umschlagseite

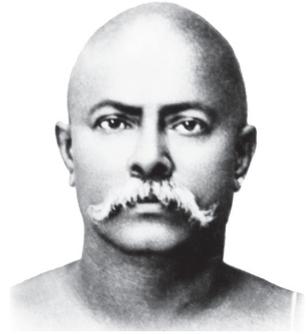
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H.-v.-Fallersleben-Weg 19, 48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V.
(Kontodaten nur in der Druckversion, im Internet-PDF auf Anfrage)

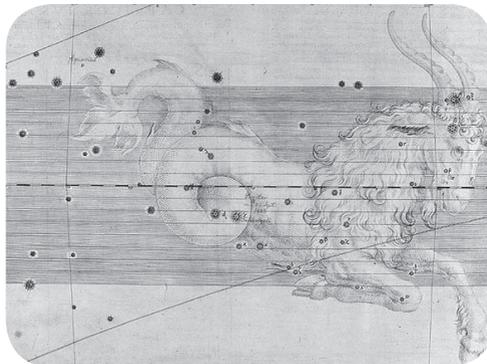
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2015 bis Fische 2016



**Wash Karma in space.
On the deep blue slate
paint ever-elevating colours,
ever at the feet of the Master
in the *Vaiśākha* valley.**

Wasche *Karma* im Raum.
Auf der tiefblauen Schiefertafel
male ewig erhebende Farben,
immer zu Füßen des Meisters
im *Vaiśākha*-Tal.



Sternbild Steinbock

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2015 Nr. 12/Zyklus 28 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 34 nachgelesen werden



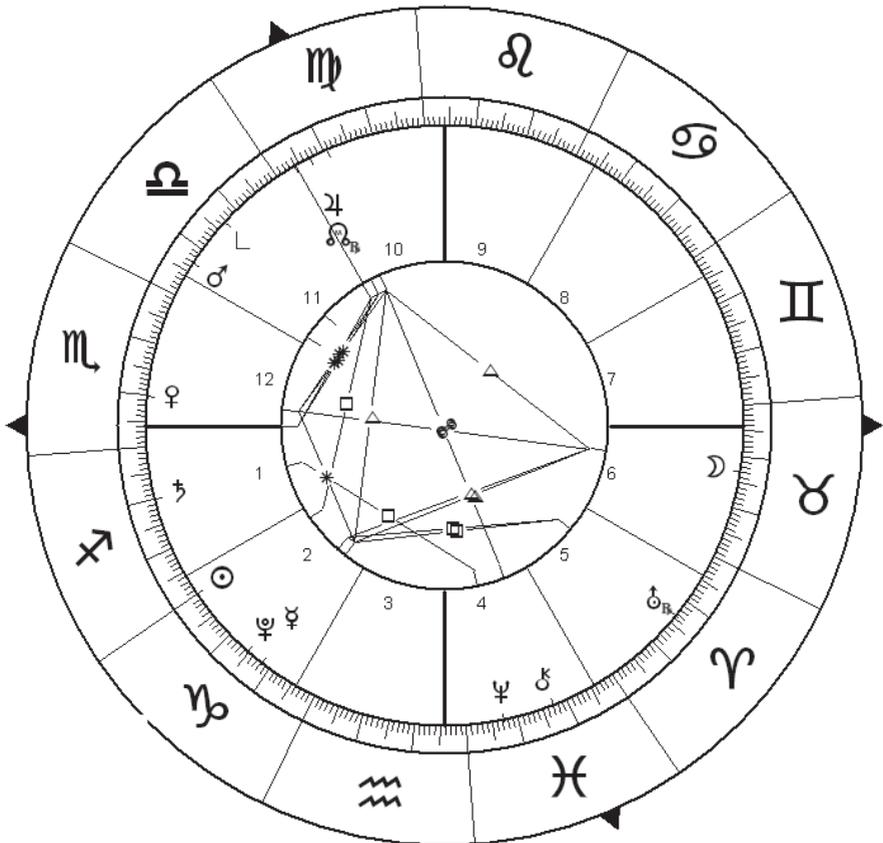
Botschaft für den Monat Steinbock

Es ist ein Fest, wenn die Sonne in das zehnte Haus des Tierkreises eintritt. In allen Weisheitsschulen wird der Steinbock von den Schülern gefeiert. Der Eintritt der Sonne in den Steinbock markiert die Wintersonnenwende. Scheinbar macht die Sonne eine Kehrtwendung, um ihren nördlichen Lauf zu beginnen. Diese Kehrtwendung bringt schließlich das notwendige Licht des Wissens und Verstehens. Es bezeichnet die Geburt des Retters, weil sich die Seele auf der nördlichen Reise aus der tiefsten Dunkelheit der niederen Regionen rettet.

Jeder Jünger sollte sich mit diesem Übergang der Sonne verbinden, um entsprechendes Licht und Leben vom *Sahasrâra* bis zum *Mûlâdhâra* und vom *Mûlâdhâra* bis zum *Sahasrâra* zu erfahren. Die bewusste Reise im Einklang mit dem Weg der Sonne durch die Tierkreiszeichen ermöglicht die Bildung des *Sushumnâ*-Pfades und den Aufbau des *Antahkarana-Sarîra*. Die goldenen und diamantenen Strahlen der Sonne sind die wesentlichen Bestandteile für den Aufbau des *Antahkarana-Sarîra* und deshalb ist es so wichtig, sich auf die Sonne auszurichten. Bis in die jüngste Zeit richteten sich die Anhänger aller Weltreligionen stets auf die Sonne aus, um emporgehoben zu werden. In unserer Zeit verbinden sich die Menschen lieber mit ihren persönlichen Göttern und *Gurus* als mit den Strahlen der Morgen- und Abendsonne, die von unschätzbarem Wert sind. Sie erkennen nicht, dass auch ihre persönlichen Götter und *Gurus* dasselbe Sonnenlicht in ihrem Inneren tragen. Nur wenige *Gurus* sind in der Lage, die Menschheit zu führen, während die meisten nicht dazu imstande sind.

Die Strahlen der Morgen- und Abendsonne werden als das Blut des Erlösers betrachtet, während die Sonne der Erlöser ist. Es ist dieses Blut des Erlösers, das die Menschheit emporhebt. Diese Überzeugung seit frühester Zeit wird nun in Verbindung mit dem Namen des Eingeweihten Jesus eifrig verbreitet. Aber das Blut eines Menschen, eines Eingeweihten, reicht nicht aus, um die Welt zu retten. Die ewige Blutzufuhr durch die Sonne ermöglicht die Entwicklung der Erde und der Lebewesen auf der Erde.

Mögen sich die Aspiranten generell mit dem morgendlichen und abendlichen Sonnenlicht verbinden, aber ganz besonders im Monat Steinbock. Möge der Steinbock das innere Licht offenbaren und zu einem weiteren Erfahrungszyklus verhelfen.



☉ → 𐌹𐌺 (Wintersonnenwende) am 22. Dezember 2015 um 5⁴⁸ Uhr MEZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Illusion des Lebens

Wenn der Schlaf kommt, ist der Schlafkomfort nicht mehr wichtig. Wenn man Hunger hat, wird die Qualität des Esstellers bedeutungslos. Wenn extreme Witterungsverhältnisse vorherrschen, verlieren die Feinheiten der Kleidung ihre Bedeutung.

Es ist eine Illusion, nach Annehmlichkeiten für den Schlaf, das Essen, die Kleidung und den Rückzugsort zu suchen. Wenn der Schlaf kommt, schlafen die Menschen sogar auf dem Boden. Wenn sie hungrig sind, halten sie ihr Essen sogar in ihren Händen, um zu essen. Wenn extreme Witterungsbedingungen vorherrschen, suchen die Menschen nicht nach Markenkleidung. Wenn das Denken sich zurückziehen möchte, zieht es sich zurück, egal wo es sich gerade befindet. Es ist eine Illusion, in dieser Situation nach Luxushotels, nach Stränden, Bergspitzen, Tälern oder Höhlen zu suchen.

Verschwendet keine Zeit, indem ihr den Illusionen nachjagt, die mit Essen, Kleidung, Unterkunft und Rückzug zusammenhängen.

GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –Beschäftigung mit *Yoga*

***Athavâ yoginâmeva kule bhavati dhîmatâm
Etaddhi durlabhataram loke janma yadîdrušam***

Andererseits kann der *Yoga*-Schüler auch in einer Familie von *Yogîs* wiedergeboren werden, um den *Yoga* fortzusetzen. Doch dies ist eine seltene Gelegenheit. (6-42)

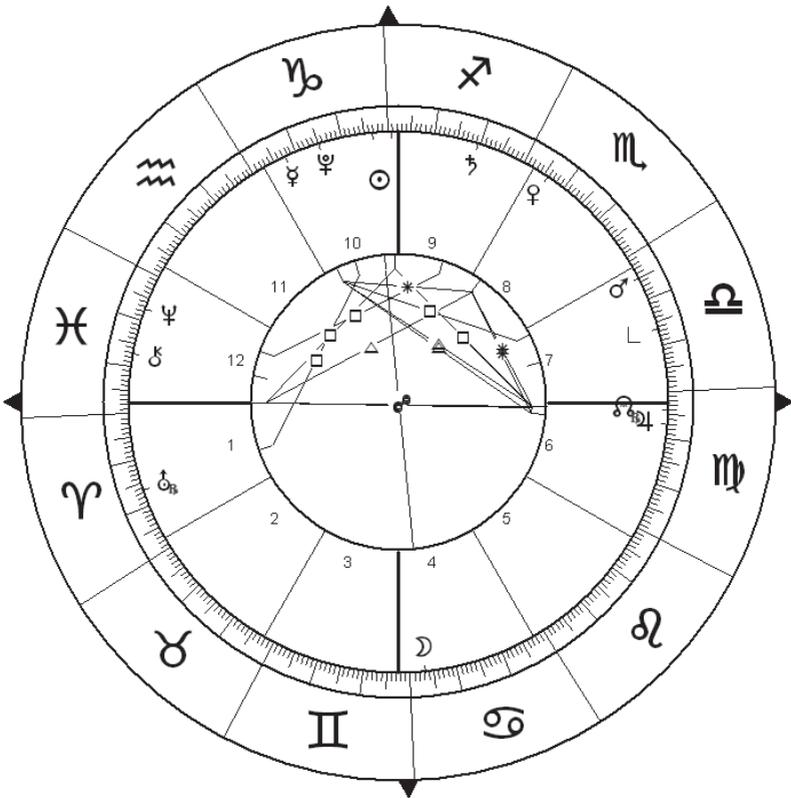
Kommentar:

Wenn ein aufrichtiger *Yoga*-Schüler stirbt, während er sich um den *Yoga* bemüht, wird er entweder in einer Familie wiedergeboren, die rechtmäßigen Reichtum besitzt, so dass er sich weiterhin mit dem *Yoga* beschäftigen kann oder er wird in einer Familie von *Yogîs* wiedergeboren. Die zweite Möglichkeit wird nur selten gewährt. Doch wenn er sie bekommt, wird der neugeborene Schüler geradewegs dem *Yoga*-Pfad folgen, da er in diesem Fall nicht erneut nach den Gedankengängen des *Yoga* suchen muss, die er in der vorherigen Inkarnation verlassen hat. Nur fortgeschrittene *Yoga*-Schüler erhalten die Möglichkeit der Reinkarnation in einer *yogischen* Familie. Dadurch können sie sich schon im fünften oder zehnten Lebensjahr ihre Eigenschaften aus der Vergangenheit ins Gedächtnis rufen und dem *Yoga*-Pfad bereits in sehr frühen Lebensphasen folgen. Es fällt ihnen leicht, da das Leben von Anfang an nach der *yogischen* Lebensweise gestaltet wird. Dies ist die angesehenste Möglichkeit der Inkarnation, an der jeder *Yoga*-Schüler Gefallen finden würde.

Im ersten Fall, wenn man in einer Familie wiedergeboren wird, die rechtmäßigen Reichtum besitzt, muss man sich auf die Suche machen,

um die *yogischen* Eigenschaften der früheren Inkarnation zu finden. Solche *Yoga*-Schüler nehmen den *Yoga* erst später wieder auf, weil sie erst nach dem Weg suchen müssen. Mit dieser Situation ist eine Schwachstelle verbunden: Der Schüler kann den Annehmlichkeiten des Reichtums verfallen. Dies würde den Zeitpunkt des Wiedereintritts weiterhin verzögern.

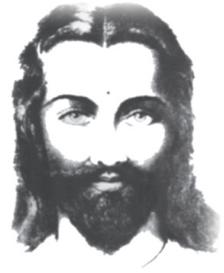
Deshalb sagt der Herr, dass die Wiedergeburt in einer Familie von *Yogîs* die seltenste unter den seltenen Gelegenheiten ist. In jedem Fall markiert das Betreten und aufrichtige Befolgen des *Yoga*-Pfades den Beginn der Entwicklung der Seele, die ansonsten im Rad der zahllosen Geburten und Tode stecken bleibt.



Steinbock-Vollmond am 25. Dezember 2015 um 12¹¹ Uhr MEZ
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Dharma

Die Schöpfung arbeitet nach den Parametern des *Dharma*, das heißt nach dem Gesetz der Natur. Das *Dharma* ist der Richter. Es hat eine regulierende Funktion. *Dharma* ist nicht Güte oder Freundlichkeit. Güte, die vom *Dharma* abweicht, schafft Konsequenzen. Menschen guten Willens kennen das *Dharma* und führen ihr Leben entsprechend dem guten Willen. Wenn das *Dharma* auf dem Spiel steht, können die Menschen guten Willens nicht neutral bleiben und schweigen. Notgedrungen protestieren sie dagegen, finden es unerträglich und leisten sogar Widerstand. Sie lassen keine Ungerechtigkeit zu. Mutige Verteidigung gegenüber Ungerechtigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit guten Willens. Wenn es um das *Dharma* geht, darf man nicht lasch und schwerfällig sein.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Der Ring von Saturn

Fürchtet euch nicht vor der Erweiterung des Bewusstseins. Jede Erweiterung erfordert das Aufbrechen bestehender Begrenzungen. Das Küken im Ei kann nicht in die Welt hineinwachsen, wenn es vor dem Aufbrechen der Eischale Angst hat. Notwendigerweise muss es die Schale durchbrechen, um seine Freiheit zu finden. Genauso muss auch ein Aspirant bedeutungslose Gewohnheiten, Traditionen, abergläubische Überzeugungen und andere Fesseln der Gesellschaft zerbrechen. Jeder Versuch, sie zu durchbrechen, ruft Widerstand hervor, aber solange unerwünschte Zustände nicht zerbrochen werden, kann man sich nicht erweitern und ein neues Bewusstsein kann sich nicht durchsetzen. Wir bestehen auf unbegrenztem Streben zur Erweiterung des Bewusstseins, um das außerordentliche Bewusstseinsstadium zu erreichen, von dem aus alles sichtbar ist.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Die Flamme

Nur das Feuer des Herzens hat die Zündfunken, um die Herzen zu entflammen. Schöpferische Gebende entstehen allein aus dem Herzen, aber nicht aus dem Verstand. Der Verstand ist ein Organisator, aber kein Schöpfer. Sogar der Verstand erhält seine Lebenskraft vom Herzen. Manifestationen kommen aus dem Herzen hervor und werden vom Verstand organisiert. Das Feuer des Herzens erhebt die Umgebung, während das Feuer des Verstandes alles ringsum verbrennt.

Wahrlich, wir sagen euch: Versucht im Herzen zu leben, vom Herzen zu denken und das Feuer im Herzen jederzeit am Brennen zu halten.



Botschaft von Meister *EK*

Ein Hinweis des Wissens

Erfolg oder Misserfolg von Handlungen ergibt sich entsprechend dem Plan der Natur.

Die Menschen dienen nur als Mittel.

Ihre Handlungen können in keinen direkten Zusammenhang mit ihrem Erfolg oder Misserfolg gebracht werden.

Wer diese Wahrheit kennt, setzt seine Arbeit guten Willens ungeachtet der Ergebnisse fort.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Vergeblich ist die Eitelkeit gegenüber
dem Eingeweihten,
der Frau,
dem Freund und
der Kuh.
Solcher Eitelkeit ist der Fall gewiss.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

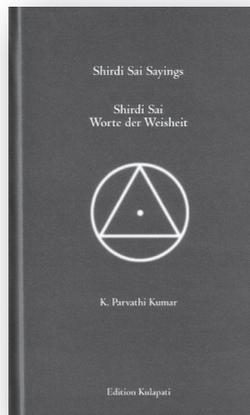


SHIRDI SAI

WORTE DER WEISHEIT*

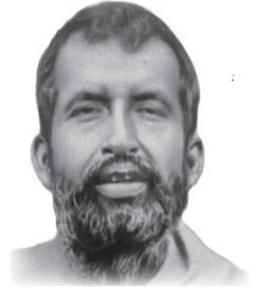
Mein Wohnort

Wer mit MIR in allem verbunden ist, wird allmählich zu MEINEM Wohnort. Wahrlich, ICH bringe MICH durch ihn zum Ausdruck, und ICH existiere dennoch als der EINE. Er empfindet nicht länger die Trennung vom Licht und vom Bewusstsein. Er ist von Frieden erfüllt und bleibt ein Kanal für die Übermittlung des Friedens. Reinheit pulsiert durch ihn.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-08-9 (zweisprachig: Englisch und Deutsch)

Botschaft von *Śrī Râmakrishna*



Die Segnungen der Mutter

Zu segnen steht mir nicht zu.

Es ist der göttlichen Mutter vorbehalten zu segnen.

Alle Segnungen kommen von ihr.

Bietet ihr all eure Gebete an; sie ist die immerwährende Glückseligkeit.





Über die Geheimlehre

Die Einheit der Gottheit

Reine und einfache Esoterik spricht von keinem persönlichen Gott. Deshalb gelten wir als Atheisten. Doch in Wirklichkeit beruht die okkulte Philosophie als Ganzes uneingeschränkt auf der allgegenwärtigen Präsenz Gottes, der absoluten Gottheit. Und wenn man nicht über sie nachdenkt, weil sie zu heilig und für den endlichen Verstand nicht zu erfassen ist, basiert doch die gesamte Philosophie auf ihren göttlichen Kräften. Die Gottheit ist der Ursprung von allem, was atmet und lebt und existiert. In jeder antiken Religion wurde das Eine von den Vielen dargestellt. In Ägypten und Indien, in Chaldäa und Phönizien und schließlich in Griechenland wurden die Vorstellungen und Ideen vom Göttlichen in Vielfachen von 3, 5 und 7 zum Ausdruck gebracht, aber auch durch 8, 9 oder 12 große Götter, die die Kräfte und Eigenschaften der einen und einzigen Gottheit symbolisierten. Man verband sie mit jener endlosen Unterteilung in unregelmäßige und ungerade Zahlen, denen die Metaphysik dieser Nationen die eine Gottheit unterwarf. Durch diese Darstellung hat der Zyklus der Götter alle Qualitäten und Eigenschaften des Einen Höchsten und nicht Erkennbaren. Denn in der Ansammlung von göttlichen Persönlichkeiten bzw. personifizierten Symbolen wohnt der Eine Gott. Es ist der Eine Gott, von dem man in Indien sagt, dass es neben ihm keinen Zweiten gibt.

Oh, du Gott Agni, du spirituelle Sonne,

du wohnst in der Ansammlung deiner göttlichen Persönlichkeiten.

Diese Worte zeigen die Überzeugung der Menschen im Altertum, dass alle Erscheinungsformen aus ein und derselben Quelle kommen. Alles

kommt aus demselben Prinzip hervor, das niemals vollständig erschlossen werden kann außer durch die kollektive und umfassende Gesamtheit seiner Ausstrahlungen.

Das Pleroma (die Fülle) des Valentinus ist absolut der Raum der okkulten Philosophie. Denn Pleroma bedeutet „Fülle“, die oberen Bereiche. Es ist die Gesamtsumme der göttlichen Manifestationen und Ausstrahlungen, die das Ganze oder die Gesamtheit der Strahlen zum Ausdruck bringt, die von dem Einen ausgehen, sich auf allen Ebenen herausbilden und sich in göttliche Kräfte umwandeln, die man in der Philosophie jeder Nation als Engel und planetarische Geister bezeichnet. Die gnostischen Zeiträume und Kräfte der Fülle kommen als die *Devas* und *Siddhas* der *Purânen* zu Wort. Die Epinoia (ἐπίνοια = Gedanke, Absicht), die erste weibliche Manifestation Gottes, das „Prinzip“ von Simon Magus und Saturnius, hat dieselbe Sprache wie der Logos von Basilides. Und jeder von ihnen wird zurückverfolgt zur reinen esoterischen Wahrheit (ἀλήθεια) der Mysterien. Uns wurde gesagt, dass sie alle zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Sprachen die großartige Hymne des ägyptischen Papyrus wiederholen, der mehrere tausend Jahre alt ist:

*„Die Götter beten dich an, sie grüßen dich,
oh, du eine dunkle Wahrheit.“*



Ausschnitt aus der Parabiago-Platte, die Aion darstellt

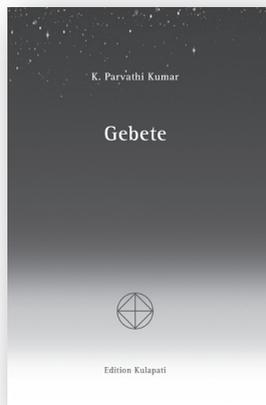


Gebet eines Laien*

103

Immersed in ignorance,
we rely
on companions.
Feel them eternal,
permanent, abiding.
Companions in life
are the stars of the sky,
which disappear in the day!
You are the Eternal Companion,
staying with us in the day
and in the night as well.
You are with us
in our ignorance too!
We pray therefore
to no other.

Versunken in Unwissenheit,
verlassen wir uns auf Kameraden
und Weggefährten.
Wir halten sie für ewig,
dauerhaft und beständig.
Die Begleiter unseres Lebens
sind die Sterne am Himmel,
welche tagsüber verschwinden!
Du bist der ewige Begleiter,
der Tag und Nacht
bei uns bleibt.
Du bist selbst in unserer Ignoranz
und Beschränktheit bei uns!
Wir beten deshalb
zu keinem anderen.



* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-38-6

DER LEHRER –
SINN UND BEDEUTUNG *

17



II. Strophe

16. *Dâsa nâda bheda vînodakam* – der sich über die zehn Klänge freut

Es gibt zehn Zahlen, zehn Stadien, zehn Existenzebenen. Jede Zahl, jede Ebene hat ihren eigenen Klang. Es gibt auch zehn *Prajâpatis*, die die Zyklen leiten. „Zehn mal zehn“ dreht sich das Rad. Die Schöpfung wird auf der Grundlage der Zahlen 3, 5, 7, 9 und 10 erklärt. In einer Einteilung, die auf der 10 beruht, finden wir:

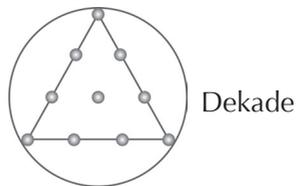
1. den absoluten Gott,
2. den männlich-weiblichen Gott, der die Schöpfung leitet,
3. den Ersten Logos,
4. den Zweiten Logos,
5. den Dritten Logos,
6. die Ebene von *Âkâsha* oder Klang,
7. die Ebene von *Vâyû* oder Berührung,
8. die Ebene des Feuers oder der Sehkraft,
9. die Ebene des Wassers oder des Geschmacks,
10. die Ebene der groben Materie oder des Geruchs.

Auf all diesen Ebenen ereignet sich die Schöpfung. Der Lehrer ist mit allen Stadien vertraut. Er kennt die Gesetze jeder Ebene, die mit ihnen verbundenen Intelligenzen, die entsprechenden chemischen Reaktionen sowie die Lebensdauer bzw. die Zeitzyklen der Ebenen. Zu jeder Ebene hat er die richtige Beziehung. Auf jeder Ebene lässt er den richtigen Ton erklingen und freut sich daran. Für ihn ist die ganze Schöpfung wie eine zeh-

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

fältige Soundkarte. Zu jedem Ton der Soundkarte kann er eine Beziehung herstellen. Auch mithilfe dieses Wissens hilft er den Schülern.

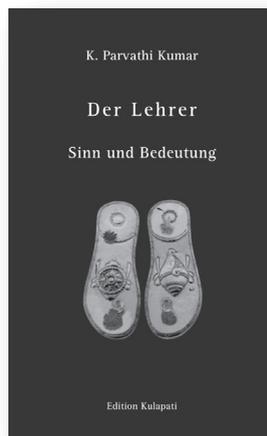
Alle zehn Bewusstseinsstadien zusammen werden *Dattâtreyā* genannt. *Dattâtreyā* ist DER LEHRER. Ein Lehrer, der diese Zehn erkennt und erfasst, ist ein Stellvertreter DES LEHRERS, ein Stellvertreter von *Dattâtreyā*, der auch als *Jagad Guru* bezeichnet wird. Der große Meister Pythagoras beschreibt das *Dattâtreyā*-Prinzip mithilfe des Konzepts der Dekade. Die pythagoreische Dekade besteht aus zehn Punkten, die in der Form eines Dreiecks angeordnet sind. Jeder dieser Punkte schwingt mit einer anderen Zahlenpotenz, hat eine eigene Klangschwingung, Farbgeschwindigkeit und Erscheinungsform. Das Erleben der pythagoreischen Dekade in ihrer Gesamtheit macht den Menschen zu einem Meister.



Traditionell gelten die zehn Klänge als Klang des *AUM*, der Trommel, Trompete, Flöte, Muschel, *Vîna*, Glocke, des *Mrudanga*, der Fußkettchen und Armreifen. All diese Klänge können aus EINEM hervorkommen.

Pratarevahi mânasantarbhâveyed guru pâdukâm

Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters
in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.



Jüngerschaft

Absicht

Reine und einfache Esoterik spricht von keinem persönlichen Gott. Sogar Licht und Klang werden als Symbole Gottes betrachtet. Die Zeit gilt als weiteres Symbol. Im *Kali*-Zeitalter hat der Mensch aufgrund seines geringeren Verständnisses Gott einen Namen und eine Form gegeben. Infolgedessen bleiben die Menschen bei den Namen und Formen hängen. Sie haben keine Gotteserkenntnis mehr, sondern nur Namen und Formen, um sich voneinander zu unterscheiden und miteinander zu kämpfen. Aber Gott ist weder die Namen, noch die Formen, noch Klang, Licht oder die Zeitzyklen. Sie alle sind Gottes Ausdrucksformen.

Die Ausdrucksformen Gottes werden Symbole genannt. Gott bringt sich geometrisch zum Ausdruck. Deshalb sind auch geometrische Symbole seine Ausdrucksformen. Ein Ausdruck Gottes ist nicht Gott selbst. In der Jüngerschaft wird dieses Verstehen gefordert.

Gottes Formen abzustreiten oder abzulehnen ist kein Atheismus. Aber es ist auch keine Weisheit. Wahre Weisheit lehnt nichts ab. Sie ist allumfassend und schließt nichts aus. Im Namen ihrer Übungen und Gottesvorstellungen sollten die Jünger nicht dem Ausschließen verfallen.

Elektrizität kann man nicht sehen, aber man kann sie durch ihre Ausdrucksformen erleben. Als Beispiel kommt sie dem am nächsten, was in den Schriften Gott genannt wird. Symbole sind Gottes Ausdrucksmittel. Ursprünglich war das Studium der Symbolik dafür gedacht, den Gott im Inneren und den Gott außen zu verstehen, aber nicht, um Lehren über Zeitzyklen (*Jyotisha*, Astrologie), über Grammatik (*Vyākaraṇa*), über die Wissenschaft der Ereignisse und Vorgänge (*Śikshā*), über die Wissenschaft der Natur (*Chandas*), über die Wissenschaft der Etymologie (*Nirukta*), über die Wissenschaft der Manifestationen und Auflösung der Manifestationen (*Kalpa*) aufzubauen.

Jüngerschaft besteht nicht nur darin, die oben genannten Dimensionen zu beherrschen, sondern darin, diese Dimensionen in Demut anzuwenden, um die eine Wahrheit und den einen Gott zu erfahren, in dem alle leben, sich bewegen und ihr Dasein haben.

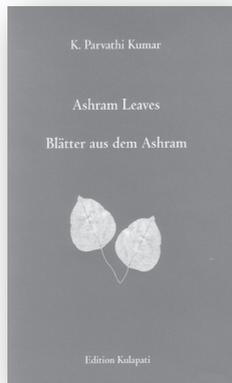


BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

110

Der Weltjünger

Der Weltjünger ist einer,
der die Welt als Gott sieht
und ihr in Einfachheit dient.



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

DIE LEHREN VON KAPILA*

43



8. Das Herabsteigen der Elemente (Teil 5)

Geruch/grobe physische Materie:

Das Wasser, das durch den Geschmack Veränderungen unterworfen ist, verursacht die Entstehung des Geruchs. Der Geruch verursacht die Entstehung der festen Materie. Die Nase wurde gebildet, damit der Geruch erkannt wird.

Obwohl das Wissen vom Geruch eins ist, manifestiert sich aufgrund der Verschiedenheit der Materiebildungen eine Vielfalt von Gerüchen. Es sind dies:

- a) würzige Gerüche
- b) faulige Gerüche
- c) aromatische und gute Gerüche wie Räucherstäbchen, Kampfer, Sandel usw.
- d) blumige Gerüche
- e) starke Gerüche wie Knoblauch
- f) muffige Gerüche

Austausch und Kombination von Materie vervielfältigen die obigen Gerüche untereinander.

Die Eigenschaften der festen Materie sind:

- a) Form zu stabilisieren
- b) dauerhaft zu sein
- c) Wasser, Feuer, Luft und Äther zu tragen/zu enthalten
- d) eine andere Form zu tragen/zu enthalten

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

- e) Äther, Luft, Feuer und Wasser zu trennen und für deren Existenz Platz zu machen
- f) für das Nach-außen-Treten des Geistes ein Kanal zu sein, indem Körper gebildet werden

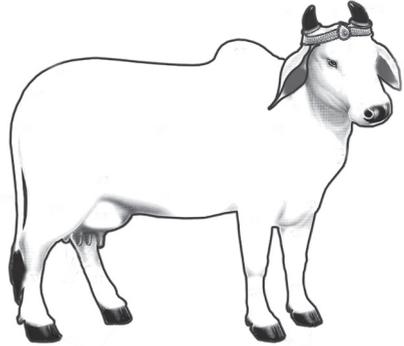
Die besonderen Qualitäten der fünf Elemente neben den oben genannten sind:

1. Klang für *Âkâsha* (Äther) – das Ohr nimmt ihn wahr
2. Berührung für Luft – die Haut fühlt sie
3. Sehvermögen für strahlenden Glanz (Licht/Feuer) – das Auge nimmt ihn wahr
4. Geschmack für Wasser – die Zunge spürt es
5. Geruch für feste Materie – die Nase nimmt ihn wahr

	Elemente	Sinne	Sinnesorgane
1.	<i>Âkâsha</i> (Äther)	Hören (Klang)	Ohr
2.	Luft	Berühren	Haut
3.	Feuer (Licht)	Sehen	Auge
4.	Wasser	Schmecken	Zunge
5.	Materie (Erde)	Riechen	Nase

Klang ist die einzige Qualität von *Âkâsha*. Luft beinhaltet Klang und Berührung. (Während *Âkâsha* nicht die Berührung erschaffen kann, erschafft sie die Luft, die für die Berührung verantwortlich ist.) Feuer beinhaltet Klang, Berührung und Form. Wasser beinhaltet Klang, Berührung, Sehvermögen und Geschmack. Feste Materie beinhaltet alle fünf Qualitäten, nämlich Klang, Berührung, Sehvermögen, Geschmack und Geruch.





DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

38

Durch den bloßen Akt der täglichen Berührung einer Kuh
wird man gereinigt.

Wer der Kuh dient, wird wohlhabend.

Wenn man den Bedürftigen eine Kuh spendet,
ist das Ergebnis innere Freude.

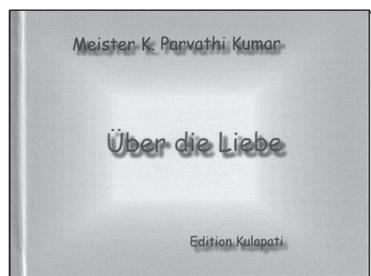
* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien



ÜBER DIE LIEBE*

106

Wissen führt zum Loslassen.
Liebe führt zum Festhalten an Gott in allem, was ist.
Das Eine führt zum Verstehen,
das Andere führt zur Erfahrung.



* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-32-4

AGNI – FEUER*

5



3. Elektrisches Feuer

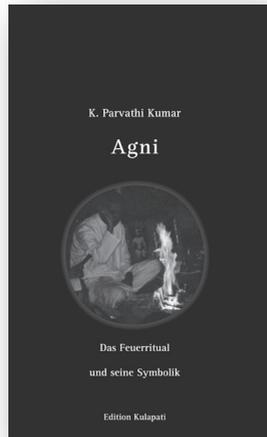
Somit ist das Nichts die Grundlage der Fülle. Die Fülle entspringt dem Nichts. Daher ist der Impuls, der zur Schöpfung führt und uns jeden Morgen weckt, eine elektrische Funktion. In den Schriften wird sie als elektrisches Feuer bezeichnet. Dieses Feuer existiert im Kosmos und in unseren Gehirnzellen. Die Gehirnzellen sind von Elektrizität erfüllt. *Sahasrâra* ist elektrisch, sein am weitesten nach außen verlagertes Punkt ist *Âjnâ*. Es zeigt sich als ein Lichtpunkt.

Daher ist *Agni* der Allererste. Über *Agni* hinaus gibt es nichts, das man begreifen könnte, weil es jenseits von *Agni* niemanden gibt, der zu erfassen wäre. Erst aus einem zweiten Zustand kann man den ersten Zustand beobachten. Was beobachten wir im Tiefschlaf? Im Schlaf gibt es zwar die Existenz, aber wir nehmen sie nicht wahr. Wenn wir schlafen, ist das Bewusstsein latent und unmanifestiert vorhanden. Es ist ein Zustand reiner Existenz, der als „Gott jenseits der Schöpfung“ oder „Absoluter Gott“ bezeichnet wird.

Mit dem Anfangsimpuls erwachen wir aus dem Schlaf. Vorher gibt es die Ursache des Erwachens. Sie ist „das Allererste“: Es ist *Agni*. Die Menschen früherer Zeit verehrten *Agni*, denn er ist der „Allererste“. Alle anderen kosmischen Intelligenzen, einschließlich des Bewusstseins, welches auch als „Licht“ bezeichnet wird, sind Licht dieses kosmischen Impulses, das Licht von *Agni*.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

Somit ist sogar das kosmische Licht zweitrangig. Das Licht des Bewusstseins teilt sich in eine Dreiheit: kosmischer Wille, kosmische Liebe und kosmische Intelligenz. Das kosmische Bewusstsein besteht schon vor dieser Dreiheit, und selbst für die Geburt dieses kosmischen Bewusstseins wird dieser Impuls benötigt. Er lässt aus der ursprünglichen Essenz den Schöpfungsprozess entstehen. Die Essenz selbst wird zu *Agni* und manifestiert sich erst als das kosmische Licht und später als erster, zweiter und dritter kosmischer Logos. Dann entwickeln sich die kosmischen *Devas* und opfern mit Hilfe von *Agni* die Essenz, die reine Existenz. *Agni* muss die Essenz aus unbekanntem Kreisen in die Sphären des Erkennbaren, des kosmischen Lichts und der Schöpfung bringen.



INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

99



Master Namaskâram

Circles are drawn,
Triangles are formed.
Squares are built,
Stars are gild.
Hexagons unfold,
Octagons reveal.

Kreise werden gezogen,
Dreiecke werden gebildet.
Quadrate werden aufgebaut,
Sterne werden vergoldet.
Sechsecke entwickeln sich,
Achtecke werden erkennbar.

Lights dance,
Sounds sing.
Movements bring,
Violet springs.
Entrants swing,
forming rings.

Lichter tanzen,
 Klänge singen.
Bewegungen bringen,
Violett entspringt.
Die Eintretenden schwingen
und bilden Ringe.

Temple work is but tempting work.
Temple work is joy
and bliss.

Tempelarbeit ist verlockende Arbeit.
Tempelarbeit ist Freude
und Seligkeit.

Join Temple,
enjoy bliss.

SchlieÙe dich dem Tempel an,
genieÙe Glückseligkeit.

Temple work goes on
and on!

Die Tempelarbeit geht weiter
und weiter!

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-39-3



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Gebete und Meditation

Frage:

Meister, wir hören, dass es besser ist zu meditieren als zu beten, weil das Gebet die Eigenständigkeit tötet. Bitte, erläutere dies.

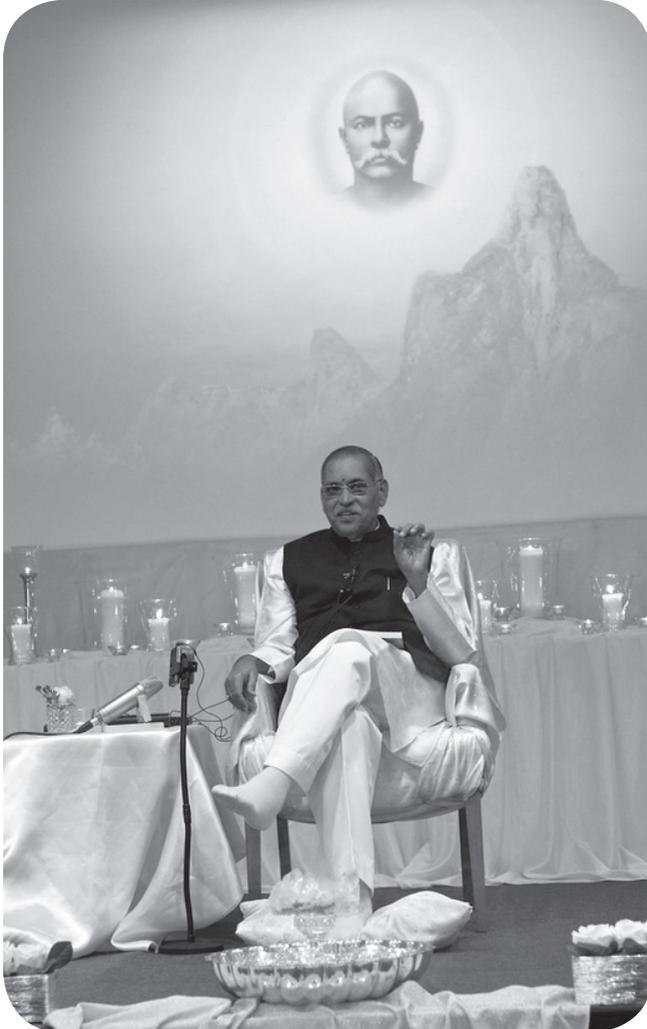
Antwort:

Gebete haben unterschiedliche Inhalte und Bedeutungen. Ein Gebet für unseren eigenen Nutzen macht uns zu Bettlern. Wenn wir beten, um uns auszurichten, können wir zu Heiligen werden. Gebete können auch Invokationen für das Wohl der Allgemeinheit oder Anrufungen für das allgemeine Wohlergehen sein. Gebete sind wirkungsvolle Mittel, um die Umgebung zu segnen.

Doch die meisten Menschen sind zutiefst egoistisch und beten nur für sich selbst, das heißt, sie erbitten Dinge für sich selbst. Dies unterscheidet sich nicht vom Betteln. Statt um Dinge zu bitten, ist es besser, für sie zu arbeiten. Wenn die Menschen nur um Dinge bitten und nicht für sie arbeiten, verlieren sie ihre Eigenständigkeit. Das führt schließlich zur Bildung von Bettler-Gemeinden. Es ist besser, für das tägliche Brot zu arbeiten als dafür zu beten. Wenn wir gearbeitet und Brot bekommen haben, können wir unsere Dankbarkeit ausdrücken, dass wir Brot erhalten haben. Auch wenn wir dafür arbeiten, sollten wir unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, dass wir Brot bekommen haben. Denn unsere geleistete Arbeit und der Erhalt des Brotes sind nicht unmittelbar miteinander verbunden. Von den Wissenden wird daher empfohlen, dass wir uns für alles dankbar zeigen sollten, was wir bekommen und dass wir uns den ganzen Tag über bemühen und anstrengen sollten. Invokationen

und Anrufungen sind ebenfalls eine Methode, um für das Wohl der Allgemeinheit zu arbeiten.

Abgesehen davon können wir im Gebet um Ausrichtung auf das Unbegrenzte in uns und um uns bitten. Solche Ausrichtung ermöglicht den Einstrom von Liebe, Wille und Handlungsfähigkeit. Wenn ein Gebet der Ausrichtung dient, wird es auch als Meditation bezeichnet.





Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK (Teil 47)*

Aufbau der *Antahkarana* und das Juwel im Lotus (1. Teil)

Wenn es ein Zusammenwirken zwischen der dreifachen Flamme, dem *Manas* und dem dreifältigen Körper gibt, bezeichnet man diese Tätigkeit als Aufbau der *Antahkarana*. Dieser Begriff ist im Westen inzwischen allgemein bekannt geworden. Heutzutage kennt man ihn im Westen besser als im Osten. Wenn wir einen spirituell interessierten Menschen im Osten über die *Antahkarana* befragen, wird er diesen Begriff wahrscheinlich nicht so detailliert beschreiben können wie ein Schüler aus dem Westen. Aber er wird mit den entsprechenden Anweisungen besser arbeiten können. Darin liegt der Unterschied. Deshalb manifestiert sich im Osten mehr und mehr Licht. Damit versuche ich nicht, den Westen herabzusetzen. Im Osten ist es eine altbekannte Technik und fast eine Alltäglichkeit geworden. Wenn die Menschen im Westen mit dieser Technik erst einmal vertraut sind, werden sie besser mit ihr arbeiten als die Menschen im Osten. Die östlichen Menschen sind gut, wenn es um Ideenbildung oder Vorstellungen geht, aber die westlichen Menschen sind hervorragend, wenn es um die Ausführung geht. Für sie ist es leicht, das Licht herunterzubringen. Den Menschen im Westen fällt es leichter, etwas zu manifestieren. Wenn sie erst einmal die erforderliche Technik erhalten haben, können sie eine Sache besser ausführen, weil im Westen die Aktivität des Siebten Strahls äußerst wirkungsvoll ist.

Deshalb richten sich die Söhne des Lichts immer stärker auf den Westen aus, um diese Technik zu vermitteln. Dies ist also ein gutes

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Terrain, um die Körper aus Licht aufzubauen. Denn wir haben bereits das Land, die Maschinerie, die Betreuer und Arbeiter. Das sind die physischen Organe und die Sinnesorgane, der Verstand ist der Manager, und der Beratungsausschuss besteht aus den *Manasa Devas*. Uns steht also die gesamte industrielle Struktur zur Verfügung, um den Lichtkörper anzufertigen.

Und die Meister der Weisheit haben das Fachwissen kostenlos gegeben. Es sind keine zusätzlichen Vereinbarungen nötig, um dieses Fachwissen zu bekommen. Es wird uns mit viel Liebe und Mitgefühl gegeben, so dass wir damit arbeiten können.

Dieses Dreieck ist also die Keimzelle für die zukünftige Bildung der *Antahkarana* in uns. Je nachdem wie effektiv das Dreieck arbeitet, wird der *Antahkarana*-Körper erbaut. Was ist die *Antahkarana*? Dieser Begriff stammt aus dem Sanskrit. In westlichen Büchern liest man häufig die Schreibweise „Antaskarana“. Sie ist falsch. Richtig muss es *Antahkarana* heißen. *Karana* bedeutet Werkzeug, *Antah* bezeichnet Inneres. *Antahkarana* bedeutet also „innere Werkzeuge“.

Diese inneren Werkzeuge bestehen aus der dreifachen Flamme, die aus dem Zentrum des egoischen Lotus hervorkommt. Sie wird durch die Knospe des vierten inneren Dreiecks des egoischen Lotus geschützt und verborgen. Die Flamme ist das allerinnerste Werkzeug. Die Gegenwart der *Manasa Devas* ist ein weiteres inneres Werkzeug. Sie arbeiten mit dem Verstand zusammen, der sich vollständig im Innenbereich des menschlichen Körpers befindet.

Die Keimzelle des *Antahkarana*-Körpers ist also die Flamme im Zentrum des egoischen Lotus. Sie leuchtet als dreifache Kraft aufgrund der innersten Blütenblätter, von denen sie bedeckt wird, und sie wirkt durch die *Manasa Devas* auf das Denkvermögen ein. Langsam wird das Licht zwischen den Dreien immer stärker und dann wird ein wunderschöner Lichtkörper gebildet, in dem der Mensch sich niederlässt. Dies ist der unzerstörbare Körper des Menschen, der Körper aus Licht.

Solch eine Lichtform stieg auch in den Körper von Jesus hinab. Da er eine entwickelte Seele war, hatte er diesen Lichtkörper bereits entwickelt. Oft sagte er: „Mein strahlendes, weißes Gewand der Stärke.“ Viele Leute dachten, dass sie genauso ein weißes Gewand auf ihrem Körper tragen konnten. Aber das strahlende weiße Gewand von Meister Jesus war sein

Lichtkörper, den er im Inneren entwickelt hatte. Es war der *Antahkarana*-Körper, der vollständig aus Lichtwellen aufgebaut war.

Bitte bedenkt, dass Licht ebenfalls Materie ist, wenn auch die allerfeinste Materie. Sie kann nicht zerstört werden. Wenn dieser Körper vollständig entwickelt ist, wechselt der Mensch seine Körper, aber er erinnert sich immer an seine Existenz. Wer den Körper aus Licht entwickelt hat, kann sich an die früheren Inkarnationen erinnern. Vorher ist dies nicht möglich. Nachdem der Lichtkörper erbaut ist, kann man mit Leichtigkeit in den Körper hineingehen und ihn verlassen. Auf diese Weise bewegen sich die Söhne des Lichts überall hin, während sie ihren physischen Körper ruhen lassen. Mit ihrem Lichtkörper erscheinen sie den Menschen in der Meditation oder im Traum und geben ihnen klare Anweisungen. Ihre Bewegungen sind sehr klar und eindeutig. Wenn sie wollen, können sie sich mit dem Lichtkörper umherbewegen.

.../wird fortgesetzt

Meister EK

VISHNU PURĀNA

68



Kapitel XVIII

Die Geschichte von *Prahlāda* (Teil 4)

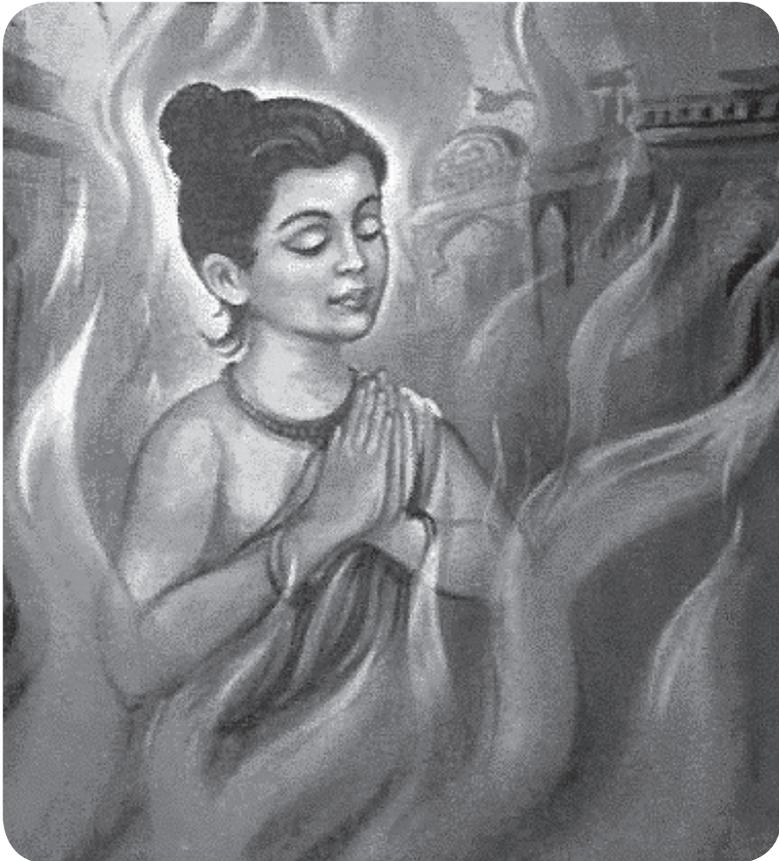
Für alle Lebewesen auf dieser Erde gibt es drei Bedrängnisse:

- die Bedrängnis der Elemente,
- die Bedrängnis durch die eigenen Handlungen und
- die Bedrängnis durch den eigenen Körper.

Wie können wir, wenn wir dies wissen, noch irgendjemanden hassen, der bereits leidet? Wenn die Menschen an sich selbst denken, verlieren sie ihre Kraft, weil ihre Kraft auf sie selbst beschränkt bleibt. Aber wenn wir anderen Personen Freude machen, geben wir ihnen zumindest Kraft. Wenn wir sie hassen, schwächen wir sie. Wenn Menschen sich gegenseitig jahrelangen Hass und Feindseligkeit entgegenbringen, sind sie zu bemitleiden. Sie leiden unter einer Illusion. So verstehen es die Weisen, und deshalb hassen sie niemanden.

Solange ihr unterschiedliche Sichtweisen habt, seid ihr Dämonen. Durch meine Geschichte kommt ihr zu einem gemeinschaftlichen Verständnis. Deshalb hört mir zu, während ich die Wahrheit erzähle. Der Herr der Durchdringung erfüllt alle Wesen. Wir sollten die ganze Welt um uns herum als uns selbst betrachten. Die Weisen behandeln andere genauso wie sie sich selbst behandeln: „Du bist genauso wie ich bin.“ Erkennt dies und werdet von eurer dämonischen Natur befreit. Wir alle streben zur endgültigen Erlösung. Erkennt, dass der EINE, der ihr seid, vom Feuer nicht verbrannt, von der Sonne nicht ausgetrocknet, vom

Mond nicht befeuchtet, vom Wind nicht aufgewirbelt werden kann und auch nicht vom Regengott, vom Wassergott, von den *Siddhas*, von den Riesen, von den *Yakshas*, von den Schlangen, von den *Kinneras*, von Menschen oder Tieren angegriffen werden kann. Bedenkt, dass der EINE, der ihr seid, nicht von euren Taten beeinträchtigt wird, auch nicht durch Fieber, Freundlichkeit, Hunger, Seuchen oder irgendeine Krankheit. Der EINE, der ihr seid, kann nicht durch Bösartigkeit, Eifersucht, Feindseligkeit, Neigungen, Armut oder Habsucht berührt werden. Der EINE, der ihr seid, wird durch keinerlei Schmutz berührt und kann von niemandem gestohlen werden.



Prahlâda

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Dienst ist der Königsweg
in die Kammer des Göttlichen.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 118)

Ein einfaches Geheimnis

Liebe Jugend,

Betteln ist unerwünscht. Wenn Betteln unausweichlich wird, ist es besser, in ein unbekanntes Land auszuwandern. Ein Bettler an einem bekannten Ort zu sein, ist schlimmer als zu sterben.

Wenn man an die Arbeit glaubt, bleibt das Betteln in weiter Ferne. Streben ist der Schlüssel für das Leben eines Menschen. Wenn man sich dem Streben hingibt, erfüllt die Natur die eigenen Bedürfnisse. Wenn man danach strebt, seine Bedürfnisse zu erfüllen, kooperiert die Natur nicht. Erkenne diesen subtilen Unterschied. Richte all dein Streben auf das Wohl des dich umgebenden Lebens aus. Wenn man für die Wünsche der anderen arbeitet, erfüllt die Natur die eigenen. Dieses einfache Geheimnis der Natur ist im Allgemeinen nicht bekannt.



* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Die kostbare Kette*

Der Krieg war vorbei. *Sîtâ* war gerettet. Die ganze Armee von Affen und Bären hatte Lord *Râma* nach *Ayodhyâ* begleitet, um mit ihm seine Krönung zu feiern. Sie waren Waldbewohner, *Vânaras*. Obwohl sie ihr Leben für den Herrn eingesetzt hatten, schämten sie sich wegen ihrer Natur. Sie bemühten sich um gutes Benehmen und versuchten, nicht zu viel herumzuspringen.

Mit einem Fest wurden alle Helden des Krieges geehrt. *Sîtâ* überreichte *Hanumân* eine kostbare und herrliche Kette. *Hanumân* untersuchte die Perlen und Juwelen, hielt sie an sein Ohr, zerbiss sie und warf sie auf den Boden. Seine Kameraden waren erstaunt. Der weise *Hanumân* benahm sich plötzlich entsprechend dem Körper, den er trug – wie ein Affe. „Er kann die feineren Dinge des Lebens nicht schätzen“, dachten sie. Schließlich wagte jemand *Hanumân* nach dem Grund seines Benehmens zu fragen. *Hanumân* antwortete: „Diese Kette stammt aus dem Schatz *Râvanas*. Ich kann darin den Herrn nicht hören.“ Da erwiderte ein Anderer: „Der Herr ist in allen Dingen der Schöpfung, selbst in dem kleinsten Stück Materie. Wenn Du Materie ablehnst, was ist dann mit deinem Körper, der dir vom Herrn geschenkt wurde?“ Da riss *Hanumân* sich ein Haar aus und hielt es dem Fragenden ans Ohr. Der hörte einen feinen summenden Ton. Das Haar *Hanumân*s sang den Namen des Herrn.

Damit zeigte *Hanumân*: Nicht die Form, nicht die Oberfläche der Dinge zeigt ihren Wert. Die Materie seines Körpers war von seiner Seele durchdrungen, die auf den Herrn ausgerichtet war. Der Wert der Dinge wird durch denjenigen bestimmt, der sie benutzt: durch seine Dankbarkeit und seine Ausrichtung auf den Herrn.

zusammengestellt von B. K.

* Die Geschichten dieses Jahrgangs stammen aus der ältesten Erzählung der Menschheit, dem RÂMÂYANA. Meister K. P. Kumar hat uns viele davon in seinen Vorträgen erzählt. Sie sind eine Quelle der Inspiration für alle, die sie als Information für Gegenwart und Zukunft verstehen.

Bild zur Symbolik von Steinbock 𑌵

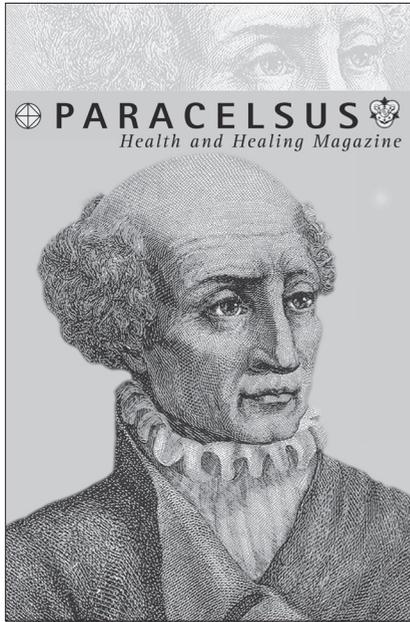
Aufstieg, Gipfel und Abstieg*



Steinbock ist ein Symbol für den Aufstieg zum Gipfel. Im Jahresablauf symbolisiert Steinbock den Aufstieg des Bewusstseins aus dem Irdischen. Er kennzeichnet den Weg zur Befreiung des Menschen, des Bewusstseins vom Menschen, vom Verstand. Der Steinbock beabsichtigt, in den Zustand reinen Bewusstseins aufzusteigen, der dem klaren Himmel gleicht. Dazu muss er die individualisierten Gedankenwolken beseitigen. Deshalb wird dem Menschen empfohlen, über die Grundlage des Verstandes zu kontemplieren, die in ihm als Bewusstsein existiert. Das Licht des Bewusstseins ist die Grundlage aller Gedanken.

Bild von Ludger Philips (in Farbe: www.good-will.ch)

* Aus dem VAISAKHBRIEF STEINBOCK 2008 von K. Parvathi Kumar



Editorial Nr. 136 im PH&H 3/XI*
von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

Krankheit – eine Wiedergutmachung

„Ich kann nicht länger warten!“ So denkt normalerweise jeder Patient, aber die Frage ist: Hat er überhaupt gewartet?

* Aus dem Buch GESUNDHEIT UND HARMONIE – BAND II (Nr. 63) von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.
Kontaktadresse für PH&H:
Paracelsus-Center, Büelstr. 17,
CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907;
E-Mail: info@paracelsus-center.ch;
Web: www.paracelsus-center.ch
Hinweis: Ab 2016 wird PH&H nicht mehr in gedruckter Form, sondern nur noch Online (kostenlos) herausgegeben

Die Menschen sind so unruhig, dass sie nicht warten. Sie sind in höchstem Maße genervt und gereizt, leicht verärgert und hegen in ihrem Inneren viel Bosheit. Dies sind, kurz gesagt, die wahren Epidemien. Infolge solcher Schwächen wie Reizbarkeit, Zorn und Bösartigkeit entwickeln sich Reizungen der Schleimhäute sowie bösartige Tumore. Sie beeinflussen die besondere Strömung und verursachen eine unreine Atmosphäre. Die menschlichen Ausstrahlungen sind kraftvoll. Sie können giftig und auch von übler Natur sein. Nicht die Krankheit der Menschen beeinträchtigt die besondere Strömung, sondern ihre eigene Bösartigkeit greift die besondere Strömung an.

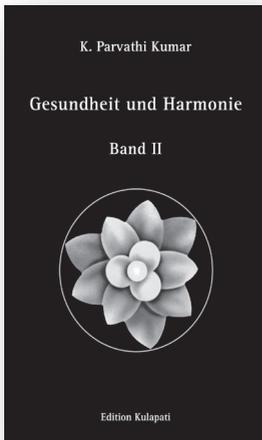
Krankheit ist nichts anderes als eine Wiedergutmachung. Die negativen emotionalen Energien, die generell in den Menschen aufsteigen und sie umgeben, sind die eigentliche Krankheit. Das unehrliche Spiel der Menschen hat Krankheit zur Folge. Krankheit ist eine Wiedergutmachung, der Preis, den die Menschheit für ihre unreine Energie bezahlt. Dies ist ein Teufelskreis, den man nicht so leicht durchbrechen kann.

Die Religionen wurden herausgebildet, um eine Lösung anzubieten, doch die Menschheit machte

sie zu einem Hilfsmittel für Machtspiele. Heute werden die Religionen für Machtspiele benutzt und nicht, um die Rätsel der Menschen zu lösen. So ist der Mensch zu einem Rätsel für sich selbst geworden.

Kluges Denken und Handeln – anstelle von Glaubensüberzeugungen, Religionen und Aberglaube – sind die Mittel zur Verbesserung.

Auf ausgeklügelte Art wurden auch die Weisheitslehren der Vergangenheit verzerrt und in unredlicher Weise benutzt. Das menschliche Denken, das eigentlich ein Hilfsmittel zur Erlösung der Menschen ist, wurde zu einem Dämon an der Schwelle, der alles Gute ins Gegenteil verkehrt. Durch die komplizierte, trickreiche menschliche Wesensart wird auch die Arbeit für Gesundheit und Heilung verdreht. Wir müssen diesen Trick austricksen.



Neues Buch

erscheint im Januar 2016



ISBN 978-3-930637-67-6

1. Auflage, Format 15,4 x 9,5 cm
192 Seiten, gebunden, 15,00 Euro

Jeder Aspirant ist ein Schütze, denn er setzt sich ein Ziel und geht darauf zu. Das Buch ist ein neuer Zugang zur Selbstverwirklichung durch den Weg des *Agni Yoga*. Auf tiefgehende Weise werden Übungstechniken sowie charakteristische Eigenschaften des Schützen aufgezeigt.

Buchbestellungen an:
Synergia Auslieferung
Industriestraße 20, 64380 Roßdorf
• www.synergia-auslieferung.de

Bericht der WTT-Gruppe Bünde

Fast alle Mitglieder der Bänder Gruppe folgen seit über zwanzig Jahren den Lehren von Master K.P.K.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig an Vollmonden, Neumonden und zu allen wichtigen spirituellen jährlich wiederkehrenden Ereignissen, sowie jeden Freitag zur „Violette Flamme Meditation“.

An den Freitagen wird in der Meditation aus dem Buch unseres Meisters INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME gelesen.

Regelmäßig freitags wird die Kurzform des Wasserrituals, sowie an Donnerstagen und Sonntagen die Kurzform des Feuerrituals durchgeführt. Sonntags vernetzen wir uns auf globaler Ebene zum Aufbau des Diamantenen Tempels für soziale Gerechtigkeit.

Nach den Meditationen lesen wir aus Büchern von Master K.P.K.

Die Mitglieder unserer Gruppe führen verschiedene Dienstaktivitäten aus:

- Ein Mitglied übernimmt die Komprimierung und das Hochladen im Internet aller Audiodateien von Seminaren des Meisters, damit jeder auf diese Dateien über „call net“ zugreifen kann.
- Ein indisches Schulkind wird finanziell unterstützt, damit es eine Schulausbildung erhält.
- Der Verein Kinder aus Argentinien e.V. unterstützt ein Kinder- und Jugendorchester in Buenos Aires. Dieser ermöglicht mit dem Kauf von Instrumenten, Noten und sonstigen Hilfsmitteln eine musikalische Ausbildung von Kindern, die sonst auf der Straße leben. Nach Beendigung der Ausbildung werden die Kinder Eigentümer der Instrumente.
- Mündliche und schriftliche Übersetzungen von Seminaren werden von einem Gruppenmitglied durchgeführt sowie Transkription von Seminaren des Meisters auf Englisch.
- Ein Mitglied ist bei der Flüchtlingsarbeit aktiv.

Seit einem Jahr besteht in Bünde ein Begegnungszentrum für Flüchtlinge. Jeden Donnerstag werden von 14 - 17 Uhr 50 - 60 Flüchtlinge mit Kaffee, Tee, Kuchen versorgt und betreut. Durch die Begegnungen im Café International entstehen täglich viele Aufgaben: u. a. Ausfüllen von Formularen, Betreuung von Schwangeren, Koordination der An-

meldungen für ein Sprachcamp in den Schulferien für die Flüchtlingskinder, Betreuung der Datenbank für die Anmeldungen bei den Sprachkursen.

- Ein Mitglied macht *Ghî* für das Feuerritual und versorgt damit auch einige Gruppenmitglieder.
- Seit vielen Jahren ist ein Gruppenmitglied in der Hospizarbeit tätig.
- Zwei Mitglieder lesen Korrektur für die deutschen Artikel des Paracelsus Magazins.
- Ein Mitglied hat die Übernahme der Koordination des Paracelsusmagazins, Health and Healing, übernommen und das Sammeln und Koordinieren der monatlichen Berichte von den Gruppen.
- Regelmäßig spenden wir an Hilfsorganisationen. Wir sammeln auch Kleidung, Bücher und Spiele für Bedürftige.
- Im Rahmen der beruflichen Tätigkeit:
Vermitteln und Aufbau von Werten und Strukturen in der Schule mit Hilfe der Klangpädagogik, Einsatz der Kinesiologie, Atemübungen und Yoga. Organisation der Projektarbeit (Schule und Gesundheit).
Mitarbeit an Projekten, die sich mit der Verhinderung von Meeresverschmutzungen und deren Auswirkungen beschäftigen.
- Zusammenarbeit mit anderen Gruppen:
Zum May Call 2013 und 2015 wurde mit Gruppenmitgliedern aus Wermelskirchen und der Schweiz in Baerenthal in Frankreich ein internationales Gruppenleben organisiert.
- Ende Oktober 2015 fand in Frankreich, auf Wunsch von einigen Gruppenmitgliedern, das 1. Seminar über die Harmonisierung der subtilen Körper mit Marie aus Belgien statt. Für die deutschsprachigen Teilnehmer aus dem WTT hat Martine das Seminar in deutsch übersetzt. Aus unserer Gruppe nahmen sechs Personen daran teil.

Im täglichen Leben, ob beruflich, ehrenamtlich oder privat, versuchen wir die Lehren von Master K.P.K. umzusetzen und zu leben. Unsere Familien mit den Eltern, Kindern und Enkelkindern werden in diese Arbeit einbezogen.

Unser besonderer Dank gilt unserem Master K.P.K. und seiner Frau *Šrî* Krishna Kumari. Ihre liebevolle Fürsorge, Geduld und Hilfsbereitschaft geben uns Kraft und Inspiration, den Weg in Liebe und Freude zu gehen.

Die Mondknoten (Teil 3)*

(Auszug aus dem WTT-Seminar über ASTROLOGIE UND DER PFAD
von Meister KPK in Billerbeck im Juni 2015)

Nicht der Planet versucht, uns zu schädigen, sondern wir haben die entsprechende Begrenzung, die durch die Arbeit des Planeten geweckt wird, in unserer Persönlichkeit und dadurch entstehen die Probleme.

- ☉ Die Sonnenenergie können wir z. B. besser aufnehmen, wenn wir uns mit der zentralen Sonne verbinden und
- ♃ die Mondenergie können wir besser empfangen, wenn wir uns mit *Soma*, dem Kosmischen Mondprinzip, verbinden. *Soma* bedeutet „der männlich-weibliche Gott“, wenn wir uns mit ihm verbinden – das ist *Someśwara*, ein Aspekt von Lord *Śiva*. Er hat eine Mondsichel auf seinem Kopf. Das ist ein Symbol für den Mond, der unbeeinträchtigt ist. Ein solches Symbol können wir nehmen und dann werden die Beeinträchtigungen des Mondes im Horoskop neutralisiert.
- ♂ Wenn es um Mars geht, verbinden wir uns mit dem *Kumâra*, denn er ist auf allen Ebenen ganz besonders mächtig. Das *Kumâra*-Prinzip existiert auf der planetarischen, der solaren und auf der kosmischen Ebene. Es gibt ein Symbol dafür, das im Buch *MARS – DER KUMÂRA* dargestellt wurde und es gibt einen Klang des *Kumâras*. Ein Verbindung mit dem *Kumâra* kann die Beeinträchtigungen durch Mars überwinden.
- ☿ Beeinträchtigungen durch Merkur lassen sich durch die Verbindung mit dem 2. Logos überwinden.
- ♃ Durch Jupiter gibt es keine Beeinträchtigung. Egal, wie wir uns mit Jupiter verbinden, er zeigt sich uns gegenüber nur wohltuend, denn er ist ein überaus mitfühlender Planet.
- ♀ Wenn es um Venus geht, sollten wir uns mit der göttlichen Mutter verbinden. Dann werden die Beeinträchtigungen durch Venus in uns erkannt und neutralisiert.
- ♄ Bei Beeinträchtigungen durch Saturn, sollten wir uns auch mit dem Kosmischen Willen verbinden. Das gibt uns die Stabilität von Saturn.
 - Auch beim ♄ und ♄ sollten wir uns mit dem Kosmischen Willen verbinden. Damit können wir die Mondknoten und auch die anderen planetarischen Beeinträchtigungen neutralisieren.

* Ungeprüfte Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe.

Durch Symbol, Farbe und Klang können wir negative Wirkungen neutralisieren, weil dann die entsprechende Energie die Reparatur bewirkt in Bezug auf unsere Begrenzungen, die uns in den jeweiligen Konflikt geführt haben. Diese Heilmittel sind in der Astrologie sehr wichtig. Wir sollten nicht nur sehen, wie es ist, sondern sollten auch einbeziehen, wie etwas korrigiert, abgerundet und repariert werden kann. Auf diese Weise gibt es so viele Übungen, um die Beeinträchtigungen und Konflikte durch die planetarischen Prinzipien zu überwinden, denn – wie bereits erwähnt – die Konflikte sind nicht in den Planeten, sondern liegen in den Begrenzungen unserer Persönlichkeit begründet, die durch die jeweiligen Planeten geweckt werden.

Es gibt eine weitere Frage zur Wesensart der Ω und Υ . Diese Mondknoten sind, wie bereits gesagt, keine Planeten, sondern Schatten, die sich auf die Sonne und den Mond auswirken. Die Sonnen- und die Mondstrahlen sind sichtbare Strahlen, die wir empfangen und erleben. Andere Planeten haben auch eine Wirkung, aber wir können sie nicht so deutlich wahrnehmen. Die Mondknoten haben Bedeutung für das Bewusstsein (die Sonne) und das Denken (der Mond). Wenn ein Schatten auf die Sonne fällt, trifft uns ein beschädigter Sonnenstrahl, und wenn er auf den Mond fällt, empfangen wir einen beeinträchtigten Mondstrahl.

Eine Finsternis ist Chance und Unglück zugleich – die Finsternis ist eine Finsternis und der Schatten ist ein Schatten.

Warum spricht man von einem „positiven“ Knoten, wenn er doch so negative Wirkungen hat?

Beide Mondknoten, der nördliche/positive Ω (*Râhu*) und der südliche/negative Υ (*Ketu*), gelten als diabolische Wesen.

Die *Veden* sprechen davon, dass *Râhu*, ein diabolisches Wesen, den 2. Logos überlistet hatte, als dieser *Amrita*, den Trank der Unsterblichkeit, verteilte. Sonne und Mond haben dies bemerkt und haben Lord *Vishnu*, den 2. Logos, gewarnt, dass *Râhu* ungerechtfertigterweise an den Trank der Unsterblichkeit gekommen war. Noch bevor *Râhu* den Nektar runterschlucken konnte, noch bevor also der Trank *Râhu* Magen erreichen konnte, schnitt Lord *Vishnu* dieses diabolische Wesen in zwei Teile. Der 1. Teil reicht bis zum Zwerchfell und der 2. Teil geht vom Zwerchfell abwärts. Die Form dieses diabolischen Wesens erstreckt sich damit zum Einen vom Kopf bis zum Zwerchfell und die des anderen diabolischen

Wesens vom Zwerchfell bis zu den Füßen. Die eine Form ist so, dass sie oben offen ist ॐ und die andere Form hat einen Kopf und ist nur bis zum Zwerchfell ausgebildet ॐ. Sie gelten als ein Wesen in zwei Hälften. Sie wollten den Nektar haben. Der obere Teil ist der positive Mondknoten und der untere Teil, der den Trank nicht empfangen konnte, gilt als negativer Mondknoten, aber er gehört zu dem einen Wesen und der obere Teil unterstützt den unteren. So ist die Geschichte in den Schriften.

Was bedeutet dies nun? – Der obere Teil ist positiv und gibt eine Anregung, wenn er sich mit einer anderen Energie verbindet. Wenn er sich z. B. mit der Sonne verbindet, regt er sie so an, dass er die Funktion dieses Planeten beeinträchtigt. Eine Überstimulation ist nicht empfehlenswert. Genauso problematisch ist es mit dem südlichen Mondknoten, der uns die ganze Zeit herunterzieht. Es gibt viele, die eine negative Selbsteinschätzung, wie „ich bin nicht gut“, „ich kann das alles nicht“ u.Ä. haben. Diese permanente negative Selbsteinschätzung rührt vom Einfluss des südlichen Mondknotens her. Wenn der ॐ auf dem Mond ist, dann leiden wir sehr unter diesem Denken.

Der ॐ gehört mehr zum Mond. Menschen, die sehr gute Dinge tun, sind dann aber trotzdem nicht mit sich zufrieden. Lobt man sie, dann können sie es in ihrem Bewusstsein nicht akzeptieren, weil sie immer das Gefühl haben, sie hätten es nicht gut genug gemacht. Wenn der Mond auch ansonsten schwach ist, dann werden solche Leute sehr depressiv. Sie werden vom ॐ ständig gedämpft. Ihr Geist wird gedämpft und heruntergezogen. Egal, wie sehr sie wieder aufgebaut werden, sie fallen immer wieder herunter und werden depressiv. Wenn jemand von deinen dir Nahestehenden depressiv wird, ist dies meistens die Wirkung des ॐ auf dem Mond. Man muss so jemanden ständig aufmuntern, bis dieser Transit vorbei ist.

Der ॐ überstimuliert, und dies verursacht für uns selbst, aber auch für unsere Umgebung Probleme. Positiv zu sein ist gut, aber Hyper-Positivität führt zu Problemen. Solche Leute haben ein viel zu großes Bild von sich selbst, das sie gar nicht ausfüllen können. Wer vom ॐ beeinflusst ist, macht normalerweise das Bild von sich selbst immer kleiner als es ist und der ॐ bewirkt das Gegenteil. Wenn der ॐ sich mit irgendeiner Energie verbindet, verstärkt er diese Positivität und ohne den Einsatz unseres Unterscheidungsvermögens wird uns jede Aktivität Konsequenzen schaffen, so wie es auch Folgen hat, wenn wir zu wenig tun.

Die beiden Mondknoten liegen immer gegenüber – wenn der eine Knoten im Widder ist, ist der andere in der Waage, wandert dann in die Fische und der gegenüberliegende in die Jungfrau. Sie bilden immer eine Opposition (180°) und werfen einen Schatten auf Sonne, Mond und Erde, aber der Schatten ist nicht immer zu sehen, zu fühlen. Er fällt entweder auf das Denken oder das Bewusstsein. In der östlichen Astrologie sagt man, es ist nicht notwendig, die Mondknoten auf die anderen Planeten anzuwenden.

Wenn der 𐍆 oder 𐍇 unseren Mond überquert oder auf die Sonne geht (der Aszendent ist auch davon betroffen), müssen wir seine Wirkung beachten. Man bekommt dann die Information: „Du hast jetzt die Tendenz, depressiv bzw. überaktiv zu sein.“ Das ist nur eine Warnung – wie in der *vedischen* Geschichte, in der Sonne und Mond Lord *Vishnu* gewarnt hatten, dass *Râhu* sich trickreich genähert hat und er achtsam sein sollte. Die Wirkung von 𐍇 und 𐍆 betrifft also nur Sonne und Mond, denn Finsternisse gibt es auch nur in Bezug auf Sonne und Mond. Die Wirkung bei uns zeigt sich im Bewusstsein und im Denken. Der 𐍇 treibt uns an und der andere zieht uns herunter.

Warum dieser Antrieb? Für nichts beschleunigen wir, und dadurch kann es zu Unfällen kommen. Jemand, der vom 𐍇 beeinträchtigt wird, kann sich sogar selbst zerstören. Das Ziel der beiden ist, unser Bewusstsein und unser Denken zu verdunkeln. Wichtig ist, wie wir mit ihnen umgehen. Es gibt Aspekte, wo wir heruntergeholt werden müssen, z. B., wenn wir übertreiben. Wie schon gesagt – der eine bewirkt das Loslassen, die Befreiung und der andere das Ergreifen, den Zugriff.

Die Seher haben uns eine Methode gegeben, wie wir die Mondknoten zu unserem Vorteil nutzen können – wir sollten den 𐍇 nutzen, um nach dem Richtigen zu greifen und es gibt andere Dinge, die wir mit Hilfe der Energie des 𐍆 loslassen sollten. Auf diese Weise werden wir unterstützt durch die Funktionsweise dieser beiden Mondknoten. Immer, wenn es um Werte, Rechtschaffenheit oder spirituelle Übungen geht, sollten wir zugreifen.

Das 9. Haus bringt uns die Wirkung aller guten Taten in der Vergangenheit – dieser Griff führt uns zur Spiritualität. Deshalb steht *Râhu* im 9. Haus sehr gut. Wenn wir dort zugreifen, wo wir sollten, ist es gut, aber wenn wir Unerwünschtes ergreifen, schaffen wir uns Probleme.

Ein ॐ im 8.Haus ist sehr wohltuend, weil er uns Befreiung vom Körper ermöglicht, im 2.Haus verlieren wir alles, weil dieses Haus das Haus des Empfangens ist. Wenn wir den Mond oder den Jupiter hier haben, ist es gut, ist aber Mars im 2. Haus, werden wir alles durch unsere Zunge verderben. Wer Mars im 2.Haus hat, sollte besser seine Zunge abschneiden, denn die Zunge spricht etwas aus, noch bevor wir es positiv formulieren können – der Instinkt ist sehr schnell. Wenn wir den ॐ im 2.Haus haben, verlieren wir alles, was wir bekommen. Es gibt Menschen, die die Dinge nicht erhalten können.

Wenn wir den ॐ im 1.Haus haben, können wir auch nichts erhalten, aber mit dem ॐ im 1. Haus geht das gut. Wir müssen das Prinzip an sich verstehen, so dass wir es anwenden können. Meistens wirkt es auf das Denkvermögen und auf das Bewusstsein.

Ihr kennt den Riesen *Râvana* im RÂMÂYANA. Er wurde von *Râhu* zu sehr angetrieben, sodass er völlig rastlos und ruhelos war und überall Unruhe gestiftet hat. Mit seiner Überaktivität hat er seinen eigenen Fall betrieben.

Es gibt überaktive Menschen. Der ॐ im 10. oder 11.Haus gibt uns viel Aktivität und dort ist er sehr gut und mit dem ॐ im 10. und 11.Haus erleben wir in unserem Beruf immer nur Enttäuschungen, weil wir das, was wir erreichen wollen, nicht erreichen können, aber es gibt Heilmittel! Nichts in der Schöpfung ist absolut. Alles ist relativ und es gibt immer Heilmittel. Wir können sogar Heilmittel für unseren Tod haben – indem wir unsere Lebensführung ändern, indem wir unsere Einstellungen ändern.

Die Heilmittel sind Klang und Farbe! Wendet auf ein Symbol die entsprechende Farbe und den entsprechenden Klang an. Die Heilmittel zu erlernen ist wichtiger als alles andere. Man sollte jemandem nicht aufzeigen, welches Problem er hat, sondern man sollte ihm die Heilmittel dafür geben. Ein wahrer Astrologe ermutigt den Ratsuchenden und macht ihm deutlich, dass es für alles ein Heilmittel gibt. Wenn wir die Chemie der planetarischen Prinzipien kennen, gibt es auch Heilmittel in Form von Symbol, Klang und Farbe. Deshalb sind diese Dinge im Osten so wichtig.

.../wird fortgesetzt

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Dez. 2015/Jan. 2016

22.12.	05:48	☉ → 𐄂 / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock
♂		Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi
		☉ in 𐄂 – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>
24.12.	13:57	Vollmondphase beginnt ☉ 02°23' 𐄂 / 20°23' ♃
♄		<i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus</i>
25.12.	12:11	☉ Steinbock-Vollmond ☉ 03°20' 𐄂 / 03°20' ♃
29.12.		December Call Day
01.01.	17:09	♁ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 10°40' 𐄂 / 04°40' ♎
♀		(Ende 02.01. um 19:52)
05.01.	00:43	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 14°03' 𐄂 / 14°03' ♎
♂		<i>Für Heilung</i> (Ende 06.01. um 02:24)
09.01.	03:24	Neumondphase beginnt ☉ 18°14' 𐄂 / 06°14' 𐄂
♃		Steinbock-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>
10.01.	02:30	♁ Steinbock-Neumond ☉ 19°13' 𐄂 / 19°13' 𐄂
12.01.	03:24	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☉ 17°25' ♃
♂	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 13.01. um 02:09)
16.01.	13:26	♁ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 25°48' 𐄂 / 19°48' ♃
♃		(Ende 17.01. um 11:28)
19.01.	07:49	11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 28°37' 𐄂 / 28°37' ♃
♂		<i>Für Heilung</i> (Ende 20.01. um 06:13)
20.01.	16:27	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Wassermann
♆		☉ in ♃ – jeden Sonntag (24.01., 31.01., 07.02., 14.02.):
		<i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>
23.01.	03:01	Vollmondphase beginnt ☉ 02°29' ♃ / 20°29' ♃
♃		<i>Herabströmen der Wassermann-Energie über das 3. Auge in alle Zentren des Körpers</i>
24.01.	02:45	☉ Wassermann-Vollmond ☉ 03°29' ♃ / 03°29' ♃
31.01.	15:14	♁ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 11°08' ♃ / 05°08' ♎
☉		<i>Kontemplation über Meister CVV</i> (Ende 01.02. um 17:35)
03.02.	20:36	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 14°24' ♃ / 14°24' ♎

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2015/2016«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.